

Aus dem **MARSILIUS-KOLLEG ...**

Newsletter 06 / November 2015

In dieser Ausgabe:

- **Rückschau auf die Marsilius-Sommerakademie**
- **Marsilius-Vorlesung:**
Wissenschaft als Berufung? Karrieren im Wissenschaftssystem
- **Neueste Veröffentlichungen: Gewalt und Altruismus**
- **Für Ihren Terminkalender**

Liebe Leserinnen und Leser,

das bisherige Marsilius-Jahr 2015 wurde maßgeblich von den zwei Marsilius-Akademien geprägt. Bei diesen Veranstaltungen kommen junge Wissenschaftler/innen aus Heidelberg, Deutschland und dem Ausland für eine Woche zusammen, um sich gemeinsam mit einem Thema zu befassen, das einen interdisziplinären Dialog ermöglicht und auch erfordert. Der Marsilius-Spirit ist bei den Akademien besonders intensiv erlebbar. Die Teilnehmer/innen – Masterstudierende, Promovierende und junge Postdocs aus unterschiedlichen natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen – diskutieren offen und leidenschaftlich untereinander und mit den eingeladenen Referentinnen und Referenten. Sowohl die Frühlingsakademie „Jung und Alt – zwei Lebensphasen unter Optimierungsdruck“ (22.-28.3.2015) als auch die Sommerakademie „Anthropologie der Wahrnehmung – Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch“ waren interdisziplinäre Highlights, die weit über Heidelberg hinaus wirken. Viele Beteiligte tragen dazu bei, dass diese Tagungen wissenschaftliche und organisatorische Aushängeschilder des Marsilius-Kollegs darstellen, insbesondere die wissenschaftlichen Leiterinnen und Leiter sowie die Mitarbeiterinnen des Marsilius-Kollegs und des Internationalen Wissenschaftsforums (IWH).

Mit dem 6. Newsletter möchten wir Sie über die Aktivitäten des Kollegs auf dem Laufenden halten und auf die Veranstaltungen im kommenden Semester aufmerksam machen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und ein erfolgreiches Wintersemester.

Ihr



Tobias Just

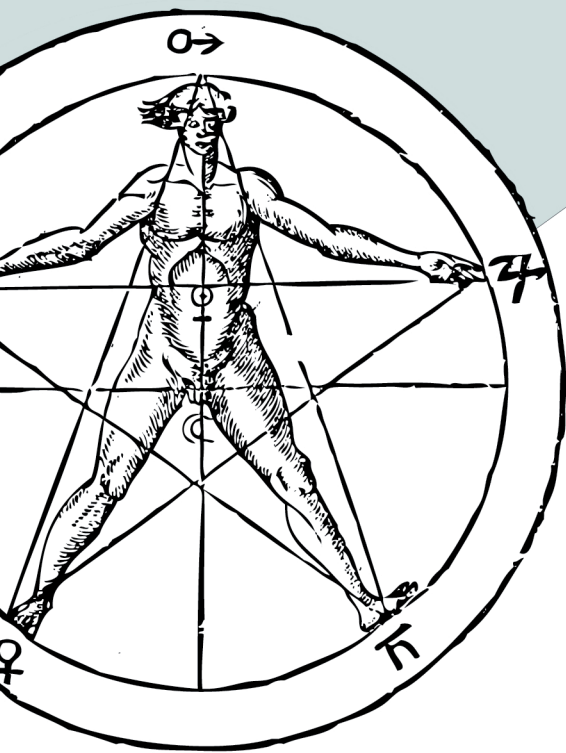
Anthropologie der Wahrnehmung. Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch Rückschau auf die Marsilius-Sommerakademie

Wie vollzieht sich menschliche Sinneswahrnehmung? Wie wirken Körper, Geist und Welt bei der Wahrnehmung zusammen? - dies waren Fragen bei der diesjährigen Marsilius-Sommerakademie „Anthropologie der Wahrnehmung. Natur- und Geisteswissenschaften im Gespräch“. Sie fand vom 14. bis 20. September unter der Leitung von Thomas Fuchs (Psychiatrie/Philosophie), Stefano Micali (Philosophie), Hannah Monyer (Neurowissenschaften) und Magnus Schlette (Philosophie) statt. Das Thema der Akademie stieß auf ungewöhnlich große Resonanz; aus über 90 Bewerbungen konnten 31 junge Nachwuchswissenschaftler zur Teilnahme eingeladen werden. Die Teilnehmer deckten ein breites Fächerspektrum ab, das insbesondere die Fachbereiche Philosophie, Neurowissenschaft, Musikwissenschaft, Sprachwissenschaft, Psychologie, Sozialwissenschaft und Medienwissenschaft umfasste. Thematisch eingeleitet wurde die Tagung mit einem Vortrag von Thomas Fuchs, in dem er die Wahrnehmung als Polarität von leiblicher („proximaler“) Affektion und intentionalem („distalem“) Gegenstandsbezug darstellte. Die Entfaltung dieser Polarität in der Evolution der Wahrnehmung wurde als zunehmende Objektivierung und Distanzierung der erlebten Welt analysiert. An zwei Abenden stellten die Teilnehmer in einer Posterpräsentation ihre jeweiligen Forschungsprojekte vor und konnten darüber mit ihren Kommilitonen und den Referenten ins Gespräch kommen. Die Marsilius-Sommerakademie gliederte sich inhaltlich in fünf Themenblöcke, entsprechend der Struktur der Wahrnehmung: 1. Ereignis und Prozess, 2. Phänomenalität und Realität, 3. Rezeptivität und Aktivität, 4. Intentionalität und Reziprozität und 5. Unmittelbarkeit und Historizität. Vorträge der Referenten und anschließende Workshops ermöglichten es, sich mit dem jeweiligen Thema intensiv und aktiv auseinanderzusetzen. Die Konzeption und Durchführung der Workshops übernahmen die Teilnehmer, die hierzu im Vorfeld in interdisziplinäre Kleingruppen eingeteilt worden war. Durch dieses Vorgehen konnten verschiedene Perspektiven zur Sprache kommen, und eine Vielfalt von Methoden konnte angewendet werden. Ein sehr gut besuchter öffentlicher Abendvortrag des Schriftstellers Wilhelm Genazino in der Alten Aula der Universität ergänzte das Programm.



 **BASF**
We create chemistry

Mit freundlicher
Unterstützung
der BASF SE



Sozialität und Alterität im Projekt „Interdisziplinäre Anthropologie“

Die Projektgruppe „Verkörperung als Paradigma einer evolutionären Kulturanthropologie“ beschäftigt sich schon fast drei Jahre damit, die Einsicht in die Verkörperung aller menschlichen Lebensprozesse genauer zu erfassen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für eine neue interdisziplinäre Anthropologie auszuloten.

Im Wintersemester 2015/16 bildet der Aspekt der Sozialität einen besonderen Schwerpunkt der Projektarbeit. Hierfür veranstaltete die Projektgruppe am 20. Oktober 2015 einen Workshop mit dem Philosophen Bernhard Waldenfels (Universität Bochum). Anlass der Veranstaltung war sein gerade neu erschienenes Buch „Sozialität und Alterität. Modi sozialer Erfahrung“. In diesem Workshop wurden mit dem Autor zentrale Begriffe des Buches, wie Koaffektion und Kointention, die fundamentale Formen des Miteinander im Rahmen einer responsiven Philosophie bezeichnen, erarbeitet und diskutiert. Bereits im Dezember 2014 hielt Bernhard Waldenfels auf dem vom Marsilius-Kolleg veranstalteten Symposium „Embodiment in Evolution and Culture“ den Eröffnungsvortrag zum Thema „Der Leib als Umschlagstelle zwischen Natur und Geist“. Im Vordergrund des Vortrags stand das leibliche Verhalten, das sich in der Lebenswelt in zwischenleiblichen Interaktionen mit Anderen vollzieht und in Medien, Symbolen und Werkzeugen eigene Ausdrucksformen findet.



Marsilius-Vorlesung:

Wissenschaft als Berufung? Karrieren im Wissenschaftssystem des 21. Jahrhunderts

Mit Jutta Allemendinger erwartet das Marsilius-Kolleg eine der profiliertesten Soziologinnen in Deutschland. In Ihrer Marsilius-Vorlesung wird sie sich zunächst allgemein mit Karriereverläufen in der Wissenschaft beschäftigen und dann spezifisch auf Fragen der Interdisziplinarität eingehen. Diese wird als Voraussetzung für die Innovationsfähigkeit der Wissenschaft gepriesen und zunehmend institutionell gefördert. Doch was passiert mit den Menschen, die dieses Credo beruflich leben?

Jutta Allmendinger war von 1992 bis 2007 Professorin an der Universität München. Von 2003 bis 2007 leitete sie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg. 2007 wechselte sie nach Berlin und wurde dort Präsidentin des Wissenschaftszentrums für Sozialforschung (WZB) sowie Professorin an der Humboldt Universität. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt im Bereich der Lebenslaufforschung. Dabei gilt ihr besonderes Interesse der Prägung von Biographien durch Institutionen (z.B. Bildungssystem, Arbeitsmarkt oder Sozialstaat), den Übergängen zwischen Bildungssystem und Arbeitsmarkt sowie den Unterschieden der Lebensverläufe von Frauen und Männern. Besondere öffentliche Aufmerksamkeit erhielt ihr 2012 erschienenes Buch „Schulaufgaben. Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden“, das sich mit Vorschlägen für eine Bildungsreform an eine breite Öffentlichkeit wendete.

Die Marsilius-Vorlesung findet statt am Donnerstag, 3. Februar 2016, 16 Uhr in der Alten Aula der Universität Heidelberg.

Weitere Informationen sind unter www.marsilius-vorlesung.uni-hd.de zu finden.



*Aktuelle Publikation aus der Schriftenreihe
des Marsilius-Kollegs*

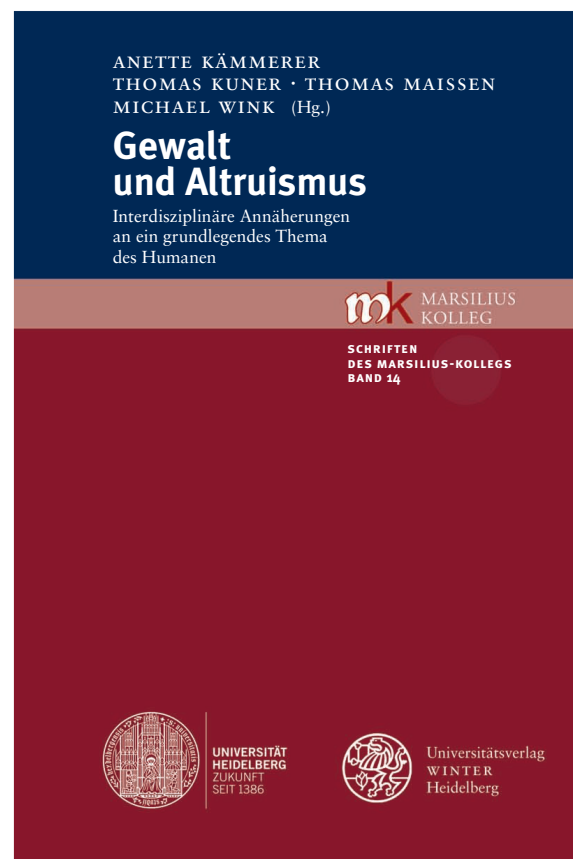
*Gewalt und Altruismus. Interdisziplinäre Annäherungen
an ein grundlegendes Thema des Humanen*

Annette Kämmerer, Thomas Kuner, Thomas Maissen und Michael Wink (Hg.)

Gewalt und Altruismus sind alltägliche Phänomene der meisten Lebewesen. Hinter beiden Begriffen stehen komplexe Verhaltensstrategien, die tief in der Natur verwurzelt sind, aber auch in den menschlichen Kulturen. Dies wirft zahlreiche empirische und normative Fragen von hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz auf. Wie haben sich Gewalt und Altruismus evolutionär und historisch-kulturell verändert oder angepasst? Welchen spezifischen Nutzen haben Gewalt und Altruismus für diejenigen, die sie anwenden? Sind sie möglicherweise sogar komplementär auf ähnliche Ziele ausgerichtet? Welche neurobiologischen Prozesse lassen sich erkennen? Ist Gewalt eine psychische Krankheit? Welche gesellschaftlichen Lernprozesse vermitteln Gewalt und Altruismus?

Der vorliegende Band nähert sich diesen Fragenkomplexen in einer multi- und interdisziplinären Herangehensweise. Er vereint Aufsätze und Kommentare aus den Fächern Biologie, Medizin, Psychologie, Ethnologie, Soziologie, Geschichtswissenschaften und Philosophie. Diese Perspektiven- und Methodenvielfalt ermöglicht ein besseres Verständnis der komplexen Phänomene und soll dazu anregen, auch im öffentlichen Diskurs differenzierter über Gewalt und Altruismus zu handeln.

www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/publikationen/schriftenreihe.html



Marsilius-Studien

Vier „Brückenseminare“ im Wintersemester

Das Interesse an den Marsilius-Studien ist nach wie vor groß; bereits zum Beginn des Semesters waren die meisten Seminare ausgebucht. Das Marsilius-Kolleg freut sich, dass die Themenvielfalt und Interdisziplinarität der angebotenen Seminare für viele Studierende ein Anreiz ist, den Blick über den Tellerrand ihres Faches zu wagen.

Robotik am Menschen - Prothetik und Orthetik aus technischer, medizinischer, historischer und ethischer Perspektive

Das Zusammenwirken von Physiologie, Orthopädie, Robotik, Regelungstechnik und Materialwissenschaft hat in den letzten Jahren einen rasanten Entwicklungsschub im Bereich der Prothetik und Orthetik ausgelöst. Das Seminar ermöglicht einen Blick auf die aktuelle Forschung im technischen und medizinischen Bereich und zeigt die Möglichkeiten der Anwendbarkeit in der heutigen Medizin. Geschichte, Ethik und Theologie erweitern den Reflektionsraum. Ziel der Prothetik ist es, Patienten als Ersatz von fehlenden Körperteilen eine individuelle multifunktionale prothetische Versorgung zu bieten, die es ihnen ermöglicht, alltägliche Bewegungen quasi natürlich und ungehindert auszuführen. Aus historischer Sicht werden technische, medizinische und soziale Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Patienten analysiert. In der Philosophie bestimmt die Enhancement-Debatte die Diskussion über Chancen und Risiken der Robotik. Aus ethischer Sicht wäre zu fragen, inwiefern Prothetik und Orthetik auch die Person als Ganzes betreffen und als Eingriff in die Persönlichkeit verstanden werden müssen. Diese Frage stellt sich insbesondere, wenn man Körper und Persönlichkeit nicht dualistisch trennt, sondern das menschliche Leben als prinzipiell verkörpert versteht, so dass alle körperlichen Prozesse stets in einem Wirkungszusammenhang mit psychischen Prozessen stehen.

Dozierende: Katja Mombaur (Informatik / Robotik), Philipp Osten (Geschichte und Ethik der Medizin), Sebastian Wolf (Medizin / Orthopädie), Gregor Etzelmüller (Theologie), Nadja Primc (Geschichte und Ethik der Medizin) und Alexander Schubert (Informatik / Robotik)



Verhalten messen und verstehen: Grundlagen der Verhaltensforschung bei Mensch und Tier

Der interdisziplinäre Kurs wird von Wissenschaftlerinnen aus der Psychologie und Biologie gemeinsam angeboten, um Studierenden die Grundlagen und Techniken der Verhaltensforschung aus der Perspektive der Entwicklungspsychologie, der Neurowissenschaft und der Verhaltensbiologie näher zu bringen. Was genau ist Verhalten? Welche Methoden werden angewandt, um das Verhalten von Lebewesen zu beschreiben und auszuwerten? Welche Forschungsfragen werden mithilfe von Verhaltensanalysen beantwortet? Welche Voraussetzungen müssen für einen geeigneten Versuchsaufbau beachtet werden (z.B. Laborbedingungen)? Neben der theoretischen Einführung in die Verhaltensforschung werden praktische Übungen durchgeführt, die Einblicke in die verschiedenen Fachbereiche geben. Zu den Themen Sozialverhalten und Kognition werden die Studierenden vergleichende Verhaltensanalysen von Kindern, Labornagern und Zootieren durchführen. Hierzu werden Videoaufnahmen von Kinderstudien aus der Entwicklungspsychologie und von Rattenstudien aus der Neurobiologie ausgewertet. Im Zoo werden entsprechende Verhaltensstudien an den dort lebenden Tieren durchgeführt (z.B. Spielverhalten, Werkzeuggebrauch, Kurzzeitgedächtnis). Dozierende: Vanessa Schmitt (Biologie), Miriam Schneider (Neurowissenschaft), Sabrina Bechtel (Psychologie), Babett Voigt (Psychologie)

Urteilen lernen II

Im zweiten Seminar „Urteilen lernen II“ wird der Diskurs über interdisziplinäre Fragestellungen zu Kriterien der Urteilsbildung fortgesetzt.

Unter Einbezug von Professionsvertretern der Erziehungswissenschaft, der Rechtswissenschaft und der evangelischen Religionspädagogik wird nach dem Erlernen des Urteilens gefragt, und es werden konkrete Wege erarbeitet, wie eine Befähigung zu Urteilskompetenz in vielfältigen Bildungsprozessen ermöglicht werden kann. An konkreten Fällen (Sterbehilfe, politischer Widerstand etc.) soll Urteilen lernen erprobt werden, und es sollen die Kriterien entwickelt werden, wie Urteile sich formen können. Eine Sensibilisierung für Aspekte moralischer Intuition wird geleistet, und diese werden auch in den Diskurs eingebracht: Welche Leitlinien und Orientierungen nehme ich als Lernender und Lehrender in Anspruch? Von woher kommen mir Kriterien des Urteilens zu? Gibt es moralische, juristische und pädagogische Orientierungen, die mein Urteilen bestimmen oder zumindest beeinflussen? Einen Schwerpunkt bildet in diesem Zusammenhang der Fachdiskurs, der in der je besonderen Perspektive, ob juristisch, theologisch oder bildungswissenschaftlich, kritisch kommentierend aufgenommen werden soll.

Dozierende: Silke Hertel (Erziehungswissenschaft), Gerhard Dannecker (Rechtswissenschaft), Ingrid Schoberth (Evangelische Theologie)

Unsicherheit in Physik, Ökonomik und Psychologie

Oft müssen Entscheidungen getroffen werden, denen unvollständige Informationen zugrunde liegen, sei es, weil vollständige Informationen nicht zu beschaffen sind, weil sie wegen ihres Umfangs oder wegen ihrer Komplexität nicht in der verfügbaren Zeit zu bewältigen wären oder weil sie prinzipiell nicht vollständig vorliegen können. In diesem Seminar soll aus ökonomischer, psychologischer und physikalischer Sicht exemplarisch behandelt werden, wie Entscheidungen unter solchen Bedingungen gefällt werden können, welche Grenzen es für die gleichzeitige Verfügbarkeit von Informationen gibt und welche Gesetzmäßigkeiten gerade dann auftreten können, wenn die Anzahl der Wechselwirkungen unüberschaubar groß wird.

Dozierende: Christiane Schwier (Wirtschaftswissenschaften), Jörg Oechssler (Wirtschaftswissenschaften), Andreas Voß (Psychologie), Matthias Bartelmann (Physik)



Kurz notiert:

Neues aus der Geschäftsstelle

Frau Dashdulam Panten ist seit Oktober 2015 in der Geschäftsstelle des Marsilius-Kollegs tätig. Wir freuen uns, dass wir Frau Panten als eine neue engagierte Mitarbeiterin für die Verwaltung des Kollegs gewinnen konnten. Sie studierte an der Universität Heidelberg Politische Wissenschaft und Volkswirtschaftslehre und sammelte danach berufliche Erfahrungen in Unternehmen und im Wissenschaftsmanagement. Frau Evelyne Bachmann hat die Geschäftsstelle des Marsilius-Kollegs verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung am Mathematischen Institut der Universität Heidelberg zu stellen.



Akademische/r Mitarbeiter/in gesucht

Im Projekt „Verkörperung als Paradigma einer evolutionären Kulturanthropologie“ des Marsilius-Kollegs der Universität Heidelberg soll zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als **akademische/r Mitarbeiter/in (50%)** besetzt werden. Informationen zu Aufgaben, Einstellungsvoraussetzungen und Bewerbungsfrist finden Sie unter:

www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de/ausschreibungen/index.html

Für Ihren Terminkalender

15. November 2015 *Ausschreibung: Akademische/r Mitarbeiter/in für das Projekt „Verkörperung als Paradigma einer evolutionären Kulturanthropologie“*
Ende der Bewerbungsfrist

4. Dezember 2015, 14 Uhr *Workshop: Anthropologie und Bildung bei Herder*
Seminarraum des Marsilius-Kollegs, Haus Buhl, Hauptstraße 234, 69117 Heidelberg

7. Dezember 2015, 17 Uhr *Marsilius-Vollversammlung*
Interne Veranstaltung / bitte anmelden

3. Februar 2016, 16 Uhr *Marsilius-Vorlesung*
Wissenschaft als Berufung? Karrieren im Wissenschaftssystem des 21. Jahrhunderts
Prof. Jutta Allemendinger, Ph.D.
Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin
Alte Universität, Aula, Grabengasse 1, 69117 Heidelberg

Impressum

Herausgeber

Direktorium des Marsilius-Kollegs der Universität Heidelberg
Prof. Dr. Thomas Rausch und Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Geschäftsstelle des Marsilius-Kolleg

Haus Buhl, Hauptstraße 232, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 54 3980
geschaeftsstelle@mk.uni-heidelberg.de
www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de

Hinweise für die Medien

Alle Beiträge der Marsilius-News sind zur weiteren redaktionellen Verwendung freigegeben.

Redaktion

Tobias Just (V.i.S.d.P.) und Lina Girdziute

Bildnachweise

Alle Bilder von Tobias Schwerdt